Abstract zum Rehabilitationswissenschaftlichen Seminar
Universitätsklinikum und Universität Würzburg,
Vortrag am 04.11.2026

**Die Reha-Toolbox: Gesundheit aus Patientensicht messen –
Linking und Machbarkeit einer longitudinalen PROM-Erhebung in der Rehabilitation**

Christoph Paul Klapproth, Claudia Hartmann, Alexander Obbarius, Matthias Rose

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik, Center for Patient-Centered Outcomes Research (CPCOR)

Patient-Reported Outcome Measures (PROMs) gewinnen in der medizinischen Rehabilitation als Qualitätsindikator an Bedeutung, nicht zuletzt durch das 2023 eingeführte neue Beschaffungsverfahren der Deutschen Rentenversicherung (DRV). Etablierte Reha-Instrumente wie IRES-3 und HEALTH-49 beruhen jedoch auf klassischer Testtheorie, ihre Auswertung ist an das jeweilige Instrument gebunden und sie liegen nur auf Deutsch vor. Vergleiche über Einrichtungen, Sektoren und Ländergrenzen hinweg sind dadurch kaum möglich. Das Patient-Reported Outcomes Measurement Information System (PROMIS) bietet mit seinen auf der Item-Response-Theorie basierenden, an der Allgemeinbevölkerung normierten T-Score-Metriken eine instrumentunabhängige Alternative.

Im Projekt „Reha-Toolbox“ wurde daher ein modulares, PROMIS-basiertes Instrumentarium für die Kardiologie, Orthopädie und Psychosomatik entwickelt. In einer Linking-Studie in der Allgemeinbevölkerung wurden 95 Items aus WHODAS 2.0, IRES-3 und HEALTH-49 auf neun PROMIS-Domänen kalibriert; Crosswalk-Tabellen erlauben nun die Umrechnung etablierter Werte in PROMIS-T-Scores.

In einer anschließenden prospektiven Machbarkeitsstudie (2020–2021) wurde die Akzeptanz einer longitudinalen Routineerhebung zu vier Zeitpunkten untersucht (Reha-Bescheid, Aufnahme, Entlassung, sechs Monate danach). Vor Reha-Beginn nahmen nur 4,8 % der 4.110 postalisch Eingeladenen teil. Bei Aufnahme beteiligten sich 599 Rehabilitand:innen, bei Entlassung 55,4 % und nach sechs Monaten 26,7 % von ihnen. Verständlichkeit, Relevanz und Tablet-Nutzung wurden überwiegend positiv bewertet. Seltener nahmen Rehabilitand:innen der Psychosomatik, körperlich Arbeitende und Vollzeitbeschäftigte teil.

Im Vortrag werden die Motivation, das Linking und die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie vorgestellt und Ansatzpunkte für eine Implementierung in der Routineversorgung mit den Teilnehmenden diskutiert.

Kooperationspartner

Reha-Zentrum Seehof, Teltow (Volker Köllner), ZAR Zentrum für ambulante Rehabilitation Berlin (Thomas Lang, Eric Therstappen), Deutsche Rentenversicherung Bund (Susanne Weinbrenner); gefördert durch die Deutsche Rentenversicherung

Kontakt

Dr. Christoph Paul Klapproth, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik

E-Mail: christoph-paul.klapproth@charite.de